

**Zum Vortrag am 28.01.2014**

Matthias C. Müller

## **Verteidigung des gewöhnlichen Lebens**

Der Berliner Philosoph und Sloterdijk-Schüler Matthias C. Müller verteidigt das gewöhnliche Leben gegen seine Verächter, die – von Platon bis zu Nietzsche und Heidegger – stets nur das extravagante, elitäre, herausragende Individuum philosophisch gewürdigt haben (“als wäre das richtige Leben immer irgendwo anders, nur nicht da, wo ich bin“). Gegen diese Abwertung der Alltagswirklichkeit rückt Müller die "gewöhnlichen, unauffälligen Menschen“ mit ihren Freuden und Ängsten ins Zentrum seines Denkens. Durch Einbeziehung evolutionstheoretischer und sprachhistorischer Überlegungen entwickelt er ein philosophisches Verständnis des “Gewöhnlichen“, in dem er das “Wohnen“ mithört: als “Leben in vertrauten Innenräumen“. So zeigt sich, dass das Leben, wo es gelingt, immer gewöhnlich ist: “Wer ein gewöhnliches Leben führt, der führt ein Leben, in dem er sich auskennt, in dem er zu den Dingen und Menschen seiner Umgebung in einem Nähe-Verhältnis steht.“

Matthias C. Müller studierte Philosophie, Germanistik und Klassischen Philologie in Frankfurt am Main, Wien, Tübingen und Heidelberg. Promotion bei Peter Sloterdijk über “Die Geburt des Selbst aus dem Geist der Wand – eine Philosophische Untersuchung über das Innenraumerleben als Selbsterleben“. Er lehrt Philosophie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und gründete 2005 die mobile Akademie “Der Philosophische Garten“. Veröffentlichungen: “Alle im Wunderland. Verteidigung des gewöhnlichen Lebens“ (2010); “Philosophische Notapotheke. Erste Hilfe bei Sinnfragen“ (2011).